

ist auf diesem Gebiet viel schlimmer als kein Wissen. Es handelt sich nicht um die Frage: sexuelle Aufklärung (und Erziehung) oder keine, sondern um die Frage: falsche Aufklärung durch die Straße oder richtige durch die dazu berufenen Personen. Es wurde mir durch das Zeugnis des Oberstudiendirektors der Schule, die der Angeklagte besuchte, bestätigt, daß in den biologischen Schulbüchern über den Körperbau des Menschen noch jetzt in den Beschreibungen und Abbildungen die Sexualorgane als unsittlich oder unschicklich fortgelassen werden, der Direktor meinte, weil sie auch jüngere Schüler sehen könnten, als ob diese sie nicht längst bei sich und ihren Geschwistern und anderen gesehen hätten.

Solange man glaubt, anders als durch die reine Wahrheit zur wahren Reinheit gelangen zu können, sollte man sich nicht allzusehr über Vorgänge wundern, die hier nur durch den aufblitzenden Pistolenschuß in das grelle Licht der Oeffentlichkeit gerückt wurden. Die Oeffentlichkeit ist das einzig Gute an diesem Prozeß. Im übrigen gilt gerade für dieses Gebiet das Wort aus Wilhelm Meisters Lehrjahren:

Ihr führt ins Leben uns hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden,
Dann überlaßt ihr ihn der Pein.

II.

Prälimartypen.

Einige Worte vom sexualpsychologischen Standpunkt über Hilde. Nicht über ihre Glaubwürdigkeit, von der ich nur das eine sagen will, daß es außer der Lüge und Wahrheit auch noch den Irrtum gibt, der sich besonders dann leicht einschleicht, wenn es sich um die Erinnerung an Einzelheiten handelt, die unmittelbar vor oder nach sehr schreckhaften Ereignissen liegen. Der größte derzeitige Sachverständige auf dem Gebiet der Aussagenpsychologie, Professor William Stern in Hamburg, hat in seinem Buch „Jugendliche Zeugen in Sittlichkeitsprozessen“ darüber das wertvollste Material beigebracht. Wie aber ist Hildes Verhältnis zu Paul zu beurteilen? Da muß ich, selbst auf die Gefahr hin, mißverstanden zu werden, erklären, sie ist bei weitem nicht so schlimm, wie es gemacht wird. Sie stellt einen besonderen, in allen Kreisen weit verbreiteten Sexualtypus dar, des halbwüchsigen Mädchens, das ein starkes Verlangen nach Liebkosungen, sexuellen Spielereien und Erlebnissen hat, sich aber *vor dem letzten* ganz bewußt zurückhält, *zurückhalten will*, ohne sich darüber klar zu sein, daß es ein Spiel mit dem Feuer bedeutet. Man kann diesen Typus als Prälimartypus (von Präliminarien = Vorspiel) bezeichnen. Hildes Bemerkung zu Hans, bevor sie sich mit ihm ins Schlafzimmer begibt: „Du mußt mir aber versprechen, daß du nicht ‚das eine‘ von mir verlangst“, auch die Aeüßerung von Ellinor zu Hilde, als sie erfährt, daß Hans die Nacht bei ihr geblieben ist: „Ja, bist du denn wahnsinnig geworden“, sind so zu begreifen.

Deshalb halte ich es auch, abgesehen von der Bestätigung ihrer Virginität durch den Untersuchungsbefund des Herrn Dr. Freund für durchaus wahr-